

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ueber die Begattung bei der Amsel, *Turdus m. merula* L.

Gerber, Robert

1928

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-89586

Falle von mir alltäglich mehrfach erfolgte Kontrolle eines Nestes (wobei ich oft bis an dieses heran watete), also jedenfalls eine Störung, die manchen anderen Vogel veranlaßt hätte, mit den zuerst geschlüpften Jungen auf und davon zu gehen, nahmen mir die Taucher nicht übel, 6 Tage nach dem Ausfallen des ersten schlüpfte auch das 6., letzte Junge. Und fast 8 Tage lang (bis ich meinen Aufenthalt in Königswartha abbrach) sah ich die Familie alltäglich vollzählig noch am Nistplatz. Der zweite Vogel des Paares hält sich, soweit ich dies verfolgen konnte, während des Ausfallens der Jungen fast ununterbrochen unmittelbar am Neste auf; er tummelt sich mit den zuerst ausgefallenen Jungen im Wasser, schwimmt mit ihnen auch einmal auf eine kürzere Strecke davon, kehrt zurück und wiederholt, während die ermüdeten Jungen ins Nest zurückklettern, den Ausflug nochmals allein. Währenddem hudert der andere Vogel die jüngsten der Kleinen, brütet auf den letzten Eiern weiter. Niemals sah ich, daß er sonderlich unruhig geworden wäre, wenn sein Gatte sich mit einem Teil der Jungen entfernte.

In diesem Ausharren auf den Eiern bis zum Schlüpfen des letzten Jungen liegt ein Unterschied unseres Vogels gegenüber seinen größeren Verwandten, von denen er sich ja auch noch durch die größere Eizahl der Gelege, durch die zweiten Brutten und durch das nie kolonienweise erfolgende Nisten unterscheidet.

Ueber die Begattung bei der Amsel, *Turdus m. merula* L.

In „Die Vögel Mitteleuropas“, Bd. 1, S. 39, schreibt HEINROTH von der Amsel, daß er trotz der Häufigkeit des Vogels noch niemals die Begattung habe beobachten können. Als ich diese Bemerkung am 8. 5. 1928 in der Sitzung des Leipziger Ornithologischen Vereins zur Diskussion stellte, ergab sich, daß von den anwesenden Mitgliedern, darunter so erfahrenen Beobachtern wie Herr Oberlehrer THIEME und Herr Pfarrer B. SCHNEIDER, noch niemand Zeuge des fraglichen Vorganges gewesen ist. Auch der nicht anwesende Herr Oberlehrer SCHLEGEL mußte mir später auf meine Frage hin erklären, daß er Amseln bei der Begattung noch nicht habe beobachten können. Der „Neue Naumann“ schweigt sich über die Angelegenheit aus.

Ich halte es deshalb für angebracht, von einer diesbezüglichen Beobachtung zu berichten. Am 25. 4. d. J. besuchte ich in der Zeit von 11—12 Uhr mit einer Klasse den Schulgarten der 22. Volksschule in Leipzig. Das bekannte, gellende Gigigik machte mich auf ein Amselmännchen aufmerksam. Es flog aus einem Busch auf die Mauer des angrenzenden Friedhofs, wo bereits ein ♀ stand, und vollzog hier viermal nacheinander die Begattung.

Das ♀ duckte sich jedesmal nach vollendetem Akt wieder hin, und das ♂, das einige Schritte weggesprungen war, flog daraufhin wieder zum ♀, um es von neuem zu treten. Nach dem letzten Male schüttelte sich das ♀ und hob und senkte längere Zeit erregt den Schwanz. Das ♂ war hinter der Mauer verschwunden. Leider mußte ich meine Aufmerksamkeit in die Beobachtung der Kinder und der Amseln teilen, so daß ich nicht alle Einzelheiten wahrnehmen konnte. Infolge des herrschenden, ziemlich starken Windes war es mir auch nicht möglich, festzustellen, ob die Tiere irgendwelche Rufe hören ließen, wie dies ja von vielen Vogelarten bekannt ist.

Robert Gerber, Leipzig

Rufe der Wasserralle, *Rallus aquaticus* L., oder des Kleinen Sumpfhuhns, *Porzana parva* (Scop.)?

Von Bernh. Hoffmann, Dresden

Mit Notenbeispielen

In seinem Aufsatz „Ornithologische Bemerkungen“ in „Verhandl. Ornithol. Ges. Bayern“, 17, Heft 4 (1927), bringt E. HESSE auf S. 506—508 einen Abschnitt „Ueber die Stimme von *Ortygometra parva* (Scop.)“. Neben einer Zusammenstellung der bisher von ihm und anderen Forschern gegebenen verschiedenen, zum Teil sehr verschiedenen Wiedergaben der Stimme des Kleinen Sumpfhühnchens mittels Lautschrift gedenkt er der Ausführungen von RUD. ZIMMERMANN in „Mitt. Ver. sächs. Ornithol.“ 1, Heft 7 (1927) S. 165—166, der die von ihm im Königswarthaer Teichgebiet in der sächs. Oberlausitz vernommenen und mit pit-pit-wrrrie oder auch mit ttip-ttip-brrrie notierten Rufe auf Grund verschiedener Beobachtungen als solche der Wasserralle, *Rallus aquaticus* L., feststellen zu müssen geglaubt hat. Da die ganze Frage noch wenig geklärt zu sein scheint, möchte ich nachstehend meine mit RUD. ZIMMERMANN an der genannten Stelle gemachten Beobachtungen mitteilen; vielleicht wird dadurch die Sachlage etwas gefördert.

Wir waren im Königswarthaer Teichgebiet Ende Juni 1925. Damals haben wir die bewußten Stimmen besonders in später Abendstunde sowohl am hinteren Ende des Griesteichs als auch weiter vorn am Biwatschteich zum Teil recht viele Male — an erstgenannter Stelle sogar annähernd $\frac{3}{4}$ Stunde lang — fast ununterbrochen studieren können. Leider wurden wir in keinem Falle des rufenden Vogels ansichtig.¹⁾ Ich bemerke dementsprechend

1) Dies war der Grund, daß ich die Beobachtungen, obwohl RUD. ZIMMERMANN in der oben genannten Arbeit schon darauf hingewiesen hatte, nicht herausbrachte, da ich immer — leider vergeblich — hoffte, den rufenden Vogel vorher einmal gleichzeitig vor Ohr und Auge zu bekommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Gerber Robert

Artikel/Article: [Ueber die Begattung bei der Amsel, Turdus m. merula L. 174-175](#)